

15-Jähriger mit Messer schwer verletzt

Bremerhaven (fea). Lebensgefährliche Verletzung trug ein 15-jähriger Bremerhaverener nach einer Auseinandersetzung mit einem Gleichaltrigen davon. Wie die Polizei berichtet, war der Jugendliche am Mittwochabend mit seinem Altersgenossen in Bremerhaven in einen Streit geraten. Einer der Beteiligten holte daraufhin seinen 20-jährigen Bruder zu Hilfe. Im Verlauf einer körperlichen Auseinandersetzung stach der Ältere dem Kontrahenten seines jüngeren Bruders mehrfach mit einem Messer in den Rücken. Nach seiner Flucht konnte der Tatverdächtige schließlich von der Polizei gestellt und festgenommen werden. Nach Polizeiangaben schien eine akute Lebensgefahr bei dem Niedergestochenen gestern gebannt. Die Ermittlungen dauern an.

Knapp am Knast vorbei: Chef zahlt die Strafe

Bremen (hnp). Sein Chef hat einen 23-Jährigen davor bewahrt, eine Gefängnisstrafe absitzen zu müssen. Bundespolizisten hatten den jungen Mann am Mittwoch am Flughafen bei der Einreisekontrolle verhaftet. Er war mit einer Maschine aus Edinburgh (Schottland) gekommen und wurde gesucht, weil er wegen Diebstählen zu Geldstrafen von insgesamt 5300 Euro verurteilt worden war. Da er die Strafe nicht bezahlt hatte, drohte ihm stattdessen eine Freiheitsstrafe von 210 Tagen. Doch statt den Sommer nun hinter schwedischen Gardinen verbringen zu müssen, erschien sein Arbeitgeber und kündigte an, die Geldstrafe zu begleichen. Die Polizei: „Nähere Hintergründe sind nicht bekannt.“

500 Haushalte in Horn-Lehe ohne Strom

Bremen. Ein Kurzschluss im Erdreich hat am Mittwochabend zu einem Stromausfall in Horn-Lehe geführt. Rund 500 Haushalte waren ab 18.10 Uhr etwa eine Stunde lang ohne Strom, wie der Energieversorger swb auf Nachfrage mitteilte. Ein solcher Kurzschluss sei nichts Ungewöhnliches. „Das Erdreich ist ständig in Bewegung. Steine und andere Materialien im Boden scheuern an der Isolierung der Kabel, bis diese aufgerieben ist“, erklärte swb-Sprecher Alexander Jewtuschenko. Die Kurzschlussstelle beim Mittelspannungskabel „Leoni“ sei schnell lokalisiert worden. Die Stromversorgung wurde umgeleitet. Das defekte Kabelstück muss ausgetauscht werden.

STADTUMSCHAU

In der Reihe „Wissen um 11“ im Haus der Wissenschaft, Sandstraße 4/5, erläutert die Mathematikerin Natalja Rakowsky vom Alfred-Wegener-Institut am Sonnabend, 11 Uhr, wie mithilfe von Simulationen Tsunami-Warnsysteme entwickelt werden. Der Eintritt ist frei.

Ein Schlager-Casting veranstaltet die Waterfront am Sonnabend, 3. Mai. Nachwuchstalente ab 16 Jahren können ab 13 Uhr vor dem Cinespace jeweils zwei Lieder präsentieren. Anmeldungen sind bis zum 3. Mai um 12 Uhr im Internet unter www.schlagercasting.com möglich.

Der Focke-Windkanal ist am Sonntag, 4. Mai, zwischen 12 und 17 Uhr geöffnet. In dem Museum zur Bremer Luftfahrt und zu Henrich Focke in der Emil-Waldmann-Straße 4 findet zu jeder vollen Stunde eine Führung statt. Themen sind die Geschichte der Bremer Luftfahrt, Henrich Fockes Wirken von den Kindertagen der Fliegerei bis ins Zeitalter der Raumfahrt und die Entwicklung des Hubschraubers in Bremen.

Das Bremer Aktionsbündnis Menschenrecht auf Wohnen lädt am Montag, 5. Mai, um 17.15 Uhr zu einem öffentlichen Treffen ins Konsul-Hackfeld-Haus, Birkenstraße 34, ein. Themen an diesem Abend sind die Arbeit des Bündnisses in den Stadtteilen und der Verkauf der Grohner Düne.

Zu einer Diskussion zur Europawahl lädt unter anderem das Bremer Friedensforum am Montag, 5. Mai, um 20 Uhr ins Konsul-Hackfeld-Haus, Birkenstraße 34 ein. Unter dem Titel „Bremen und Europa – Rüstungsköoperationen fördern?“ diskutieren Joachim Schuster (SPD), Henrike Müller (Grüne), Sofia Leonidakis (Die Linke), Martina Pöser (Piraten) und Olaf Harms (DKP). Horst Schmittner moderiert.

Zur 609. Bremer Senioren-Talkshow lädt Moderator Jens Schmidtman am Dienstag, 6. Mai, ein. Die Talkshow beginnt um 15.05 Uhr im Weserhaus bei Radio Bremen, Hinter der Mauer 7. Als Gäste hat Schmidtman eingeladen: Frauke Wilhelm von der Golden City Bar, Claudia Seidel vom Hafenumuseum und Alina Götz von Greenpeace.

„Bürgerkrieg in Kolumbien – Kein Ende in Sicht?“ lautet das Thema eines Vortrags von Werner Hörtnar am Mittwoch, 7. Mai. Der Journalist und Lateinamerika-Experte spricht auf Einladung von Amnesty International um 19.30 Uhr in der Villa Ichon, Goetheplatz 4.

Große Freude im Sozialpädiatrischen Institut am Klinikum Mitte: Dank einer großzügigen Spende der Märten-Stiftung konnte in dieser Woche die neugestaltete Bewegungshalle mit moderner Ausstattung eingeweiht werden. 34 000 Euro hat die Stiftung für den Umbau im Institut, besser bekannt als Kinderzentrum, gestiftet. In dem neuen Therapieraum werden Kinder behandelt, die unter Bewegungsstörungen leiden – sei es aufgrund geistiger Behinderung oder spastischer Lähmungen. Auch ehemalige Frühgeborene werden gefördert.

VON CORINNA TONNER

Bremen. Am den 17. September 2012 kann sich Margitta Schmidtke noch sehr gut erinnern. Es war der Tag, an dem die Vorsitzende des Fördervereins Kinderzentrum die Nachricht erhielt, dass die Märten-Stiftung den Umbau des großen Therapieraums im Kinderzentrum mit 34 000 Euro finanzieren würde. „Damit hatte ich nicht gerechnet“, erzählt Schmidtke jetzt anlässlich der Eröffnung des neu gestalteten Raumes. Auch ihre Vorstandskollegen im Förderverein waren angesichts dieser Nachricht sprachlos: „Wir hatten nur einen Teilbetrag erwartet“, so Schmidtke.

Rund anderthalb Jahre dauerte der Umbau der Halle und es hat sich sichtlich gelohnt. Hell, freundlich und modern ausgestattet präsentiert sich der Therapieraum bei der Eröffnung. Burkhard Mehl, Kinderarzt und Leiter des Kinderzentrums, erklärt: „Obwohl der Raum sehr groß ist, wurde er bisher nur wenig genutzt, weil er nicht behindertengerecht ausgestattet war.“ Das war der Zustand seit 2007, als das Kinderzentrum an die Friedrich-Karl-Straße in Hulsberg gezogen war. Jetzt wird der hohe, über zwei Ebenen gestaltete Raum intensiver genutzt, mit wöchentlich zehn bis 15 Terminen für Einzel- und Gruppentraining.

Patienten aus dem Bremer Raum

Der Schwerpunkt der Arbeit im Kinderzentrum ist die Diagnostik. Die Patienten – vom Baby bis zum Jugendlichen – kommen nicht nur aus Bremen, sondern auch aus dem niedersächsischen Umland, so Zentrumsleiter Burkhard Mehl. Nur wenige kommen aus Bremer Kliniken, die meisten

Bewegender Moment

Kinderzentrum erhält neue Halle für therapeutische Arbeit / Stiftung finanziert Umbau



Nele Buchholz (l.) und Corinna Mindt vom Kollektiv Tanzbar Bremen probieren die neue Halle aus.

FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

werden von ihrem Hausarzt an das ambulante Zentrum überwiesen. Viele der Kinder, die hier behandelt werden, haben leichtere Bewegungseinschränkungen. Aber es gibt auch Angebote für Patienten mit schweren Erkrankungen, zum Beispiel ein Rollstuhltraining für Kinder mit offenem Rücken (Spina bifida). 29 000 Patienten wurden im Kinderzentrum seit der Gründung im Jahr 1978 behandelt.

Zur Eröffnung des neu gestalteten Therapieraums erschienen neben SPD-Politikerin Margitta Schmidtke, Zentrumsleiter Burkhard Mehl und Architekt Ulrich Ruwe zahlreiche Gäste, darunter Gesundheits-

nator Hermann Schulte-Sasse, die CDU-Bundestagsabgeordnete Bettina Hornhues als Schriftführerin im Förderverein Kinderzentrum und die ehemalige Gesundheitssektorin Ingelore Rosenkötter als 2. Vorsitzende der Märten-Stiftung. Die integrative Rockband „Spunxx“ gab als Rahmenprogramm Rock-Klassiker zum Besten. Besonders beeindruckend war die Darbietung des Duos Corinna Mindt und Nele Buchholz von „Tanzbar“, einem Ensemble aus behinderten und nicht-behinderten Tänzern. In ihrem Stück „Rosa sieht rot“ zeigten Mindt und Buchholz, eine 23-jährige Tänzerin mit Down-Syndrom, die Sta-

tionen einer Urlaubsreise inklusive Koffer-Verwechslung.

Ingelore Rosenkötter würdigte im Namen der Märten-Stiftung die Arbeit des Fördervereins: „Ich bin nur die Maklerin, die Arbeit haben die Ehrenamtlichen gemacht.“ Auch Gesundheitssektor Schulte-Sasse lobte die ehrenamtliche Arbeit im Förderverein als Ergänzung zu dem finanziellen Engagement der Stiftung. In Hinblick auf die Aufgaben des Kinderzentrums und in Zeiten klammer Kassen erklärte er: „Die Stiftung ergänzt die staatliche Förderung. Wir müssen in Zukunft noch mehr auf die Stiftungskultur setzen.“

BREMISCHES VOR 50 JAHREN

Großwildjäger plant Zoologischen Garten

VON ERIKA THIES

Die bremische Wirtschaft ist zwar noch nicht restlos ausgelastet, jedoch so gut beschäftigt, daß der Arbeitsmarkt praktisch ausgeschöpft ist. Auch wenn man es am Feiertag der Arbeit gern zur Kenntnis nehmen mag, daß die Arbeitslage noch nie so günstig war, sollte man die Veränderungen nicht übersehen, die einige Wirtschaftszweige der Hansestadt zu völliger Neuorientierung zwingen und manche Betriebe einfach eingehen lassen. Dazu kommt die Gefahr eines wirtschaftlichen Rückschlages, die durch einen Mangel an Arbeitskräften leicht heraufbeschworen werden kann... In Bremen gibt es 32 000 Arbeitsstätten mit 380 000 Beschäftigten, darunter 30 000 selbständige Berufstätige und Angehörige freier Berufe... (1. Mai 1964)

„Der indische Großwildfänger George Donald Munro aus Kalkutta hat sich in Oberneuland ein fünf Hektar großes Gelände durch einen Pachtvertrag mit Erbbaurecht gesichert. Gleichzeitig erwarb Munro die Vorkaufsrechte für anschließende Ländereien. Der Bremer Zoologische Garten nimmt damit greifbare Gestalt an. Das erworbene Gelände liegt zwischen Nedder-

land, Oberneulander Eisenbahn, Franz-Schütte-Allee und der Autobahn... Wie bereits ausführlich berichtet, will Munro gleichzeitig mit dem Tierpark eine Quarantänestation im Überseehafen errichten, um seinen Exotenhandel über Bremen abzuwickeln. Ein Teil der Tiere, die nach Amerika, Australien, Europa und Asien exportiert werden sollen, wird vor der Ausreise eine Akklimatisierungspause im Bremer Zoo erhalten... Die Zoo-Anlage entwirft der Gartenarchitekt Professor Dr. Hübotter aus Hannover. Mit der Gebäudeplanung wurde eine Gruppe junger Architekten aus Bremen beauftragt... (4. Mai 1964)

„Der 37 Jahre alte Schriftsteller, Bildhauer und Graphiker Günter Grass startete gestern in Begleitung seiner Frau an Bord der ‚Bremen‘ von Bremerhaven aus zu seiner ersten Amerikareise. Er unternimmt die Reise privat, wird aber im Goethe-Haus und im Poetry-Centre New York sowie in der Yale-Universität in Boston und in North Haven aus eigenen Werken, vornehmlich aus den ‚Hundejahren‘ und aus seiner Lyrik, lesen. Intendant Thormann vom Bremerhavener Stadttheater verabschiedete Grass an Bord der ‚Bremen‘ und bedauerte, daß er sich die Bremerhavener ‚Coriolan‘-Aufführung nicht

angesehen habe. Grass hatte in einem Vortrag gewettet, daß es kein namhafter deutscher Intendant im Shakespeare-Jahr wagen würde, den ‚Coriolan‘ aufzuführen, weil er sich damit politisch zwischen alle Stühle setze. Grass gab zu, diese Wette verloren zu haben – wenn sich Erich Thormann zu den namhaften Intendanten zähle.“ (6. Mai 1964)

„Die deutschen Meisterinnen und Meister, die durch Frau Senator Mevissen mit der Senatsurkunde und Senatsplakette ausgezeichnet wurden, sind: Frau Jutta Ditt (Landesschachbund), Deutsche Meisterin 1963 im Fernschach; Frau Helga Fehlau (Bremerhavener Kegler-Verein), Deutsche Kegelmesterin auf Bohle 1963; Fräulein Heidi Oertel (SV Bremer Springerschule), Deutsche Meisterin im Turmspringen 1964; Heinz Schumann (SV Werder), Deutscher Hallenmeister 1963 im 60-m-Lauf in 6,7 Sek.; Walter Scheimann (MSC Hansa), Deutscher Motorradmeister in den Klassen 125 ccm und 500 ccm; Werner Freitag (ATS Bremerhaven), Deutscher Doppelmeister 1963 im 100-m- und 200-m-Schmetterlingsschwimmen; Peter Gerber (Polizei SV Bremen), Deutscher Meister 1964 im Halbschwergewichtsschwimmen...“ (6. Mai 1964)

Der beste Vorleser Bremens

Zehnjähriger Fabian Pohlemann ist Landesieger des Wettbewerbs des Deutschen Buchhandels / Bundesfinale in Berlin

VON SASKIA BÜCKER

Bremen. Der zehnjährige Fabian Pohlemann wird das Bundesland Bremen Ende Juni beim Bundesentscheid des 53. Vorlesewettbewerbs des Deutschen Buchhandels in Berlin vertreten. Am Mittwoch konnte er sich im Wallsaal der Stadtbibliothek als einziger Junge beim Landesentscheid gegen neun Konkurrentinnen durchsetzen, davon drei aus Bremen und sechs aus Bremerhaven.

Bei der fünfköpfigen Jury konnte der Schüler der Freien Evangelischen Bekenntnisschule mit lebendigem Vorlesen punkten. Sie bestand aus Ulrike Gaertig von der Buchhandlung Melchers, der Direktorin der Stadtbibliothek, Barbara Lison, Anika Schmidt, Koordinatorin für bildungspolitische Angebote in der Stadtbibliothek, Manfred Boermann, professioneller Vorleser sowie dem Vorjahressieger Noah Felis.

Die Teilnehmer lasen der Jury zwei Textstellen aus Jugendbüchern vor, einem selbst gewählten und einem unbekanntem Buch. Dabei nahm es die Jury genau mit

der Zeit, denn die kurzen Lesungen durften nicht länger als drei Minuten dauern. An ein Werk wagten sie sich jedoch alle: „Medusien“ vom deutschen Jugendbuchautor Martin Klein. Die Schüler nahmen die Zuhörer mit auf die Reise der Familie

Wunderlich, die in ein fiktives Land auswandert.

„Erst beim von der Jury ausgewählten Text kommt das wahre Talent der Schüler zum Ausdruck“, sagte Ulrike Gaertig. „Die Schüler müssen hier spontan ihr Können be-

weisen.“ Die Bewertungsmaßstäbe seien vorher klar festgelegt, so Irene Nehen, Moderatorin des Landesentscheids. Neben der Textauswahl und der Lesetechnik zähle vor allem das „Wie“.

Gewinner Fabian Pohlemann könne sich unbekannt Textstellen verblüffend schnell einprägen, so Nehen. Seine Eltern erklären sich die Vorlesekunst ihres Sohnes mit seiner Lesebegierde: „Unser Sohn liest ständig und überall, in der Freizeit eher Zeitschriften als Jugendbücher.“

Seit 1959 wird die Veranstaltung für die Sechstklässler vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels organisiert, jährlich versuchen sich rund 600 000 Schüler von der Schul- bis zur Bundesebene hoch zu kämpfen. Wie Jurymitglied Ulrike Gaertig mitteilte, nahmen dieses Jahr rund 35 Schulen in Bremen und Bremerhaven teil. „Lese- und Motivation sind das Ziel der Lesung“, sagte Irene Nehen. Eigentlich gebe es einen ersten und neun zweite Gewinner, verkündete sie bei der Siegerehrung unter Applaus des Publikums. Eine Entscheidung sei der Jury sehr schwer gefallen.



Fabian Pohlemann las am besten und vertritt Bremen deshalb in Berlin.

FOTO: KUHAUPT